

### Die Wohnungsnot in Wien.

Eine der wichtigsten und brennendsten Fragen nannte Bgm. Dr. Weiskirchner in einer Beantwortung der Interpellation des Gm. v. Steiner im Gemeinderate die Wohnungsnot in Wien, und er legte alle Schritte dar. Der Bürgermeister teilte mit, wie viele Briefe er geschrieben und mündliche Vorstellungen in den Ministerien erhoben habe, um alle Flüchtlingsfürsorgeeinrichtungen in Wien der Gemeinde zu sichern. Das Ergebnis war völlig negativ. „Ganz ähnlich verhält es sich“, sagte Dr. Weiskirchner, „mit den Uebelständen, welche in der Wohnungsvermietung eingetreten sind. Ich habe unterm 20. August d. J. dringendst bei dem Justizminister und bei dem Minister für soziale Fürsorge Strafmaßnahmen gegen den Unfug der Ablösegeelder und gegen den Wucher mit möblierten Wohnungen gefordert. Auch hierauf ist mir noch immer keine Erledigung zugekommen. Die Wurzel des Uebels liegt aber viel tiefer, sie besteht in der anarchischen Gestaltung unseres Wohnungswesens überhaupt. Die Gemeindeverwaltung hat schon vor Jahren erkannt, daß das Wohnungswesen und das Wohnungsrecht einer allgemeinen Regelung bedürftig sind. Indem ich in dieser Beziehung auf die Gemeinderatsbeschlüsse vom 20. Juni 1913, vom 28. November 1913 und vom 27. März 1914 verweise, hebe ich besonders hervor, daß schon damals die Erlassung eines Wohnungsgesetzes als notwendig bezeichnet und die ehefte Veröffentlichung des schon damals fertiggestellten Gesetzentwurfes verlangt wurde. Schon damals hat der Gemeinderat die gesetzliche Sicherstellung eines zwangswweisen Wohnungsnachweises gefordert. Alle diese so berechtigten Forderungen der Gemeinde Wien haben keine Erledigung gefunden. Nicht einmal die bescheidene Bitte nach Veröffentlichung eines schon fertiggestellten Entwurfes wurde erfüllt.“